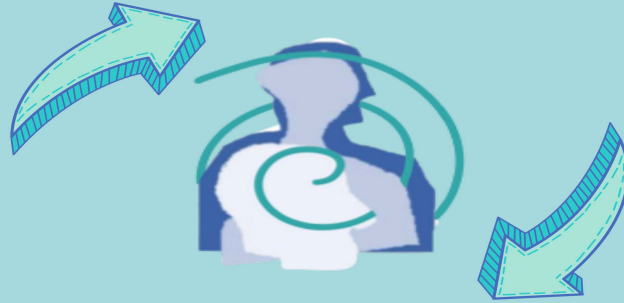


DIE PERSON - EINZAHL

Die Person-zentrierte Theorie



Warum heißt es eigentlich der „Person-zentrierte Ansatz“ – und nicht der „Personen-zentrierte“?

Wo bleibt bei der Einzahl der Gedanke, dass eine Person Teil eines Systems ist, dass das Umfeld mit betroffen ist und einbezogen werden muss? Warum hatte Carl Rogers, in seinen späteren Überarbeitungen der „Klientenzentrierten Gesprächspsychotherapie“ zur „Personzentrierten Psychotherapie“, nicht die Mehrzahl im Titel seiner Theorie gewählt?

Nun, zunächst: Carl Rogers war Amerikaner und „Person“ ist aus dem Amerikanischen übernommen worden – es ist eine Übersetzung des „Person-Centered Approach“ und eben nicht „People-Centered“. Doch spricht man von der Person, so ist damit auch eine einzelne Person gemeint. Und zu dieser Person zugehörig ist ihre eigene, individuelle Persönlichkeit. Der Begriff „Persönlichkeit“ deutet also darauf hin, dass ein Mensch im Verlauf seiner Lebensgeschichte und Entwicklung, sich eine spezifische Art und Weise einer inneren Haltung angeeignet hat.

Persönlichkeit ist somit das individuelle So-Sein einer Person, die diese als einzigartig ausmacht. Damit ist alles, was eine Person ausmacht, in der Person enthalten: Ihre Wünsche, Hoffnungen, Ängste und Fähigkeiten.

ERSTE PERSON, EINZAHL: ICH

Und doch ist es nicht denkbar, dass eine Person ohne andere Personen, zur Persönlichkeit werden kann. Eine Person entwickelt sich durch das Miteinander – denn „Das Ich wird Ich erst am Du“ (Viktor Frankl). Aus diesem Grund entzieht sich „die Person“, mit ihren persönlichen Eigenarten, auch jeglicher Objektivierung: keine Person ist einer anderen Person gleich, in ihrem Denken, Fühlen, Handeln, mit ihren Begabungen und mit ihrer Sicht auf die Welt.

Und da die Person zur Persönlichkeit auch durch andere Menschen geworden ist, ist eine der entscheidenden Frage im Coaching: **„Wer bist du in Beziehung?“**



So fragen wir nicht nur nach dem So-Sein, sondern auch nach dem Geworden-Sein. Und ob das erste mit dem zweiten kompatibel ist.

So fragen wir nicht nur nach „Persönlichkeit“, sondern auch danach, in wie weit diese Persönlichkeit mit der Person im Hier-und-Jetzt übereinstimmt.

Denn eine Person entwickelt sich, aufgrund der vielfältigen Einflüsse, nicht nur entlang ihrer genuinen inneren Möglichkeiten. Sondern eine Person orientiert sich in ihrer Entwicklung auch an den äußeren Möglichkeiten, die ihr soziales Umfeld ihr bietet; und speichert die Wünsche, Hoffnungen, Ängste anderer wichtiger Personen in sich selbst ab - und nimmt eine Vielzahl davon als ihre eigenen an.

ERSTE PERSON, MEHRZAHL: WIR.

Das so entstandene, innerliche „Wir“ zeigt die Ver-Bindung zur äußeren Welt – zur Außenwelt; z.B. zur Familie und zu wichtigen Menschen in anderen Gruppen. Dieses „Wir“ ist ein-geatmete, verinnerlichte Orientierung, Zugehörigkeit, Sicherheit, die in einer Person wirken – in Form von wichtigen Werten. Und diese beinhalten wiederum Regeln, Normen und Einstellungen, auf deren Basis sich verhalten wird.

Und in der Folge sind tiefgreifende Antworten, auf die kleinen und großen beruflichen und Lebens-Fragen, somit nur in der Person selbst zu suchen. Denn: „Alles was ich denke, ist in einem Atemzug enthalten“ – und das Ausatmen, das in Kontakt treten, beinhaltet die Verbindung von Ich und Du:

- Was die Person in ihrem So-Sein ausmacht.
- Welche Erfahrungen sie in dieser, ihrer Entwicklung gemacht hat.
- Welche Bedeutungen diese Entwicklungserfahrungen für sie haben.
- Welche Bewertungen sie verinnerlicht hat.
- Wie sie sich selbst, im Wechselspiel mit anderen, erlebt.

Und aus diesen Verknüpfungen heraus ist jede Antwort, auf eine Entwicklungsfrage im Coaching, in der Person selbst zu finden. Und kann nicht in anderen Personen gefunden werden. Und aus diesen Zusammenhängen heraus ist nachhaltige Unterstützung vor allem in einer wertschätzend-empathischen Begegnung zu finden: Indem gefördert werden kann, dass eine Person sich selbst und dem Coach, vertrauensvoll begegnet.

Der Singular „Person“ beinhaltet somit alles was einen Menschen ausmacht.

Denn maßgeblich - weil motivationsfördernd - ist es, wie DIE EINE Person denkt, fühlt, handelt:

- wie sie sich und anderen Personen begegnet,
- wie sie sich und andere Personen, mit ihrem Fühlen, Denken, Handeln bewertet,
- welche Bedeutung sie diesem beimisst und
- wie sie (sich) in diesem Zusammenspiel emotional er-LEBT.

Es sind daher ihre Möglichkeiten, die sie für die (langfristige) Bewältigung einer spezifischen Situation benötigt. Und wenn dies nicht möglich ist, dann ist es nicht die passende Situation, um darin nachhaltig, energievoll und gesund bleiben zu können.

Diesen Unterschied herauszufinden, ist Aufgabe der Begegnung in unserem Coaching.

Sie haben Fragen oder Anmerkungen zum Artikel? Wir freuen uns auf Ihre E-Mail, an: info@dacb.de